

Mfg
E. Herre, Personal

DNA-Chips zu vereinfachen. Diese werden zur Identifikation von Gensequenzen beispielsweise in der pharmazeutischen Forschung angewandt. Wöll, der bei Prof. Ulrich Steiner promovierte, entwickelte einen neuen Typ von Hilfsmolekülen, die durch ihre gesteigerte Lichtempfindlichkeit die Herstellung von DNA-Chips deutlich verkürzt. In Kooperation mit einem Industrieunternehmen gelang auch bereits die erste erfolgreiche Herstellung von Testchips. Dominik Wöll arbeitet inzwischen an der Katholieke Universiteit Leuven.

Prof. Gerd Ganteför hat die Doktorarbeit „Molybdänsulfid- und Wolframsulfid-Cluster als Bausteine neuer Nanomaterialien“ von Nils Bertram betreut. Darin hat Bertram untersucht, ob sich auch andere Substanzen als Graphit für die Herstellung von Nanomaterialien eignen. Die Arbeit des Physikers basiert auf der Idee, dass Materialien, die als Festkörper dem Graphit ähnlich sind, vielleicht ebenfalls wie dieses Nanokugeln bilden. Ein solches Material ist Molybdänsulfid. Das Arbeitsergebnis lautet, dass Molybdänsulfid nicht die erwarteten Nanokugeln formt, sondern Nanoplättchen und Nanodrähte. Diese stellen zwei neue Erscheinungsformen der Materie im Nanometerbereich dar. Nils Bertram arbeitet heute bei dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG.

 msp.


Schiesser – mehr als nur ein gutes Gefühl auf der Haut. Unser Name steht für Qualität und Ästhetik, unsere Produkte stehen für absolutes Wohlbefinden. Die Schiesser Group ist ein international tätiges Unternehmen mit weltweit ca. 3300 Mitarbeitern. Neben Produkten der Marke Schiesser arbeitet die Schiesser Group auch in verwandten Geschäftsfeldern, d.h. sie entwickelt und produziert Body- und Beachwear unter namhaften Lizenzmarken.

Für das kommende Semester suchen wir

Praktikanten/Innen

für folgende Bereiche

- Beschaffung
- Personal / Recht
- Trade-/Marketing
- Technische Produktentwicklung
- Vertrieb/Customer Service
- Public Relations
- Modedesign
- IT Anwendungsentwicklung

Sie sollten Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit mitbringen. Zudem sprechen Sie Englisch und sind sicher im Umgang mit MS-Office.

Sie werden aktiv in Prozesse und Abläufe des jeweiligen Bereiches miteinbezogen. Dabei unterstützen Sie zum einen unser Team im Tagesgeschäft und bekommen darüber hinaus eigene Projekte zugeteilt, die Sie selbstständig bearbeiten.

Ihr Praktikum sollte 6 Monate dauern. So haben wir die Gelegenheit Sie intensiv in unsere Abläufe und Prozesse einzubinden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Schiesser AG
Personalabteilung
Barbara Cronenberg
Schützenstraße 18
D- 78315 Radolfzell
Tel.: 07732/ 90- 2323
personal@schuesser.com



Alles, was Sie berührt

VERANKERT UND VERZAHNT \\

AUF SCHLOSS FREUDENTAL WURDE ZUM 22. MAL DER SCHIESSER-ALLWEILER-PREIS AN NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER DER UNIVERSITÄT KONSTANZ VERGEBE



\\ (v.l.) Hans-Erich Vonderheid, Anke Schellenberger, Prof. Gerhart von Graevenitz, Prof. Astrid Stadler, Dr. Thomas Maier, Prof. Jochen Glöckner, Dr. Georg Jochum

Exzellenzinitiativen und internationalen Aktivitäten zum Trotz bleibt die regionale Verankerung Grundlage für den Erfolg der Universität Konstanz. Rektor Prof. Gerhart von Graevenitz dankte im Namen der Universität Konstanz den beiden Radolfzeller Firmen Schiesser und Allweiler für die 22. Vergabe des Schiesser-Allweiler-Förderpreises. Dieser ging an die beiden Juristen Dr. Thomas Maier und Dr. Stefan Stehle für deren herausragenden Dissertationen. Die feierliche Preisvergabe fand zum ersten Mal auf Schloss Freudental statt, dem Barockbau auf dem Höhenzug des Bodanrücks.

Anke Schellenberger, die Leiterin Personal und Recht bei der Schiesser AG, begrüßte, Hans-Erich Vonderheid, der Personalleiter der Allweiler AG, übergab die Urkunden. Stefan Stehle erhielt die Auszeichnung, die insgesamt mit fünf Tausend Euro dotiert ist, für seine Doktorarbeit zum Thema „Die Stellung des Vollstreckungsgläubigers bei grenzüberschrei-

tenden Insolvenzen in der EU". Prof. Astrid Stadler, seine Betreuerin, hielt die Laudatio auf den gebürtigen Stuttgarter, der zu dem Termin seinen ersten Arbeitstag am Landratsamt in Esslingen hatte und somit verhindert war. Seine Arbeit, eine „hervorragende Leistung“, so Stadler, beschäftigt sich mit der Frage, ob es dem Gläubiger Vorteile bringt, nicht in deutsches Vermögen des Schuldners zwangsvollstrecken, sondern in Vermögen, das der Schuldner gegebenenfalls im EU-Ausland besitzt. Das verblüffende Ergebnis: Durch eine Auslandsvollstreckung kann der Gläubiger trotz einer höchst komplizierten rechtlichen Situation seine Chancen, den Vollstreckungserlös behalten zu dürfen, verdoppeln. Darüber hinaus liefert die Dissertation einen praktischen Leitfaden, was bei einer Auslandsvollstreckung zu beachten ist.

Thomas Maier, der in einer Rechtsanwaltskanzlei in Friedrichshafen tätig ist, hat in seiner Doktorarbeit das Thema „Der Zugang zu den Daten der Telefondienstkunden im novellierten nationalen und europäischen Telekommunikationsrecht“ bearbeitet. Er geht der Frage nach, ob, wie, in welchem Um-

fang und zu welchem Preis Telefondienstunternehmen, vor allem die Deutsche Telekom, ihre Kundendaten Dritten, die mit diesen Daten Telefonbücher herausgeben oder Telefonauskunftsdienste anbieten, zur Verfügung stellen müssen. Zentrale Thesen seiner Arbeit wurden mittlerweile von verschiedenen Gerichten bestätigt.

Der Preisträger, der in Donaueschingen aufgewachsen ist, bedankte sich ausdrücklich für die Möglichkeit, einem solch praxisrelevanten Thema nachgehen zu können. Derzeit klagt „quasi die gesamte Branche“ der alternativen Telefonbuchherausgeber und Telefonauskunftsdienste gegen die Deutsche Telekom auf Rückzahlung jahrelang überhöhter Entgelte. Dr. Georg Jochum, der Zweitgutachter der Dissertation, fand insbesondere auch die „hervorragende sprachliche Klarheit“ der Arbeit bemerkenswert. Die Wirtschaft und die Universitäten müssten sich verzahnen, sagte der Personalleiter Vonderheid zum Abschluss.

msp.

WERBEFAKTOR UNIVERSITÄT \\\

Dr. Perdita Rösch und Dr. René Schiering haben für das Jahr 2007 den Preis der Stadt Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz erhalten.

Die Literaturwissenschaftlerin Rösch hat das Preiskuratorium mit ihrer Dissertation

„Die Hermeneutik des Boten: Der Engel als Denkfigur bei Paul Klee und Rainer Maria Rilke“ für sich gewinnen können. Dr. Waltraud Liebl-Kopitzki als Vorsitzende der Vergabekommission sprach von beeindruckendem Wissen, hoher sprachlicher Qualität und großer intellektueller Leistung. Von einem wissenschaftlichen Durchbruch sprach sie im Zusammenhang mit der Doktorarbeit „Cliticization and Evolution of Morpho-

gy: A Crosslinguistic Study on Phonology in Grammaticalization“ des Linguisten Schiering.

Seit 22 Jahren verleiht die Stadt Konstanz den mit insgesamt 2.000 Euro dotierten Preis. Rektor Gerhart von Graevenitz richtete den Dank der Universität für diese Verlässlichkeit und Unterstützung an Oberbürgermeister Horst Frank. Der wiederum sah in der Universität nicht

nur einen Wirtschaftsfaktor und Impulsgeber für die gesamte Region, sondern auch ein Werbefaktor: Sie verbreite durch ihre wissenschaftlichen Leistungen den Namen Konstanz weltweit.



\\ Dr. Perdita Rösch und Oberbürgermeister Horst Frank

msp.